

EINGEGANGEN 09. Jan. 1981
De

PROTOKOLL DER

BUNDESFACHTAGUNG PHYSIK

I H

A A C H E N

NOVEMBER 80

WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG!

ALLE FEHLENDEN BERICHTE AUS DEN
AK'S UND DEN EINZELNEN FACHSCHAFTEN
BITTE NACH AACHEN SCHICKEN!!!!!!

Es Fehlen bis jetzt: A) Bericht der FS ESSEN

" " FS Münster

" " FS Darmstadt

B) Bericht des AK ~~Studienreform allgemein~~

" " AK Berufspraxis

" " AK ~~studentische Interessenvert.~~

Haut in die Tasten,

der Protokollführer

INHALTSVERZEICHNIS

Teilnehmende FS, Zeitplan und Tgesordnung der Fachtagung	S. 2
Protokoll der Plena am Samstag und Sonntag	S. 3
Anlagen : Berichte aus den FB	S. 6
Berichte der AK's	
Adressen des Sekritariats	
Adressen der FS	
Antrag der FT Bau	
Fragebogen Berufspraxis	
Mathe-Ausbildung für Physiker (Entwurf FS Clausthal)	

Teilnehmende Fachschaften

Aachen	6	Hamburg	1
Bochum	2	Köln	3
Bonn	3	Münster	2
Bremen	3	Mainz	2
Clausthal	3	Oldenburg	7
Darmstadt	3	Tübingen	4
Essen	3	Karlsruhe	5
Freiburg	2		

Dauer der Tagung

Anreise: Freitag, 28.11.80

Ende : Sonntag 30.11.80

Zielplan:

Samstag:	9 ³⁰ Uhr - 13 ⁰⁰ Uhr	Plenum
	14 ³⁰ - 18 ³⁰	Arbeitskreise
Sonntag:	10 ⁰⁰ - 12 ⁰⁰	Arbeitskreise
	13 ³⁰ - 16 ⁰⁰	Plenum
	Ende	

Tagesordnung

- 1) Formalia Diskussionsleiter
 Protokollführer
 Anwesenheit
- 2) Annahme der T.O.
- 3) Berichte aus den einzelnen Fachbereichen
- 4) Protokoll des letzten Sekretariats
- 5) Einrichtung der Arbeitskreise
- 6) Berichte der AK's
- 7) Neuwahlen geschäftsführende FS
 neues Sekretariat
- 8) Sonstiges

Protokoll der Plena am Samstag und Sonntag

- TOP 1) Gewählt wurden: Diskussionsleiter Claus Blankerts (Ac) ^{Aachen?}
Protokollführer Thomas Ismer (Ac)
Anwesenheit siehe S.2
- TOP 2) Die TO wurde angenommen wie in S.2 aufgeführt
- TOP 3) Berichte aus den einzelnen Unis siehe Anlage 1
- TOP 4) Das Sekretariat wies auf folgende Punkte hin:
a) Das Sekretariat hält Kontakt zum VdS (Sekretariatstreff)
b) Das Sekretariat nahm Kontakt zur Studienreformkommission K 5 auf
c) Auf dem Treffen des Sekretariats in Mainz wurde die FT in Aachen vorbereitet. Aus den Fachschaften ist selbst auf Anfrage des Sekretariats keine Resonanz gekommen und die AKs der letzten FT haben sich während der Zeit zwischen den Fachtagungen nicht mehr getroffen.
Das Sekretariat führte in Mainz eine Grundsatzdiskussion über Sinn und Zweck der FT.
d) Das alte Sekretariat aus Bonn hat seine Aufgabe wohl gar nicht erfüllt. Es ist fast nichts bearbeitet worden, so liegt z.B. eine Anfrage aus München zur Rentenversicherung für Studenten unbeantwortet vor.
e) Das Sekretariat fordert die FT dringend zur kontinuierlichen Arbeit auf.
f) Die Zusammenarbeit innerhalb des Sekretariats zwischen der FS Münster und den Einzelpersonen hat funktioniert.
- TOP 5) Themen der Arbeitskreise:
1) Studienreform allgemein
2) Projektlabor
 Orientierungsphase und Übungsgruppensprecher
→ (2 AK's die unter dem Thema Studiereform von unten liefen)
3) Berufspraxis des Physikers
4) studentische Interessenvertretung
5) Lehrerausbildung
Der AK 'Frauen in der Physik' kam nicht zustande wegen mangelnder Beteiligung

TOP 6) Berichte der AK'S

soweit die Berichte vorliegen siehe Anlage 2

(Die Restlichen Berichte bitte bald nach Aachen schicken)

TOP 7) Neuwahlen

a) geschäftsführende Fachschaft der nächsten FT im Mai 81

Kandidaten: Mainz,Köln

Mainz 15 Stimmen

Köln 0 Stimmen

Mainz ist geschäftsführende FS

b) Sekritariat

i)Fachschaft: Köln 7 Stimmen

Karlsruhe 6 Stimmen

Köln bildet FS des Sekritariats

ii)Einzelpersonen

Claus (Ac) 13 Stimmen

Uwe (Mü) 11 Stimmen (nimmt Wahl nicht an)

Christel (ES) 10 Stimmen Stichwahl

Uli (Tübingen) 4 Stimmen 11 Stimmen

Wolfgang (Claust) 4 Stimmen 4 Stimmen

Claus,Christel und Uli im Sekritariat

TOP 8) A)Organisation der Zusammenarbeit der AK's untereinander

und mit Sekritariat:

Die Arbeitskreise senden den Kontaktpersonen des Sekritariats ihre Materialien zu, das Sekritariat schickt sie weiter an die Fachschaften

Namen und Adressen siehe Anlage 3

Lehrer
~~Landes Prüfungsordnung~~

B) AK Lehrer soll aus den verschiedenen FS LPO's erhalten

ausfüllen C) Fragebogen 'Berufspraxis' wird an Fachschaften über Sekritariat als Vorlage verschickt

D) Berufspraxisbroschüre kann in Münster bestellt werden

E) Geld für FT kann nur über den Asta mit dem VdS abgerechnet werden, egal ob Asta Mitglied ist oder nicht

F) FS, die kein Geld haben, um Fahrtkosten zu bezahlen, sollen sich an FS Münster wenden, die werden sich nach Asten erkundigen die VdS Geld auf Sperrkonto haben (Darmstadt) und dort anfragt ob Asten bereit sind die 'Fachschaften ohne Geld' zu unterstützen

G) Der Antrag der FT Bau wird begrüßt und soll von unserem Sekretariat unterstützt werden.(siehe Anlage 5)

ANLAGEN

- 1) Berichte aus den Fachbereichen
- 2) Berichte der Arbeitskreise
 - a) Projektlabor
 - b) Lehrerausbildung
 - c) Orientierungsphase-Übungssprecher
 - d) student. Interessensvertretung
 - e) Studienreform allgemein
- 3) Adressen des Sekretariats
- 4) Adressen der teilnehmenden FS
- 5) Antrag der Fachtagung Bau
- 6) Fragebogen Berufspraxis
- 7) Entwurf 'Mathe für Physiker' aus Clausthal
- 8) Mitteilungen des Sekretariats
- 9) Stellungnahme des VdS zu Sparmaßnahmen der Regierung
- 10) Programm des VdS Kongresses 'Lehrerausbildung'

Anlage 1

Berichte aus FB

Berichte zur Lage an den einzelnen Fachbereichen

1) Mainz

a) Erstsemester Einführung

4-Tägige Veranstaltung in der letzten Ferienwoche; bisher wurde Einladung an Erstsemester über Studentensekretariat verschickt mit dem Resultat einer 80% Beteiligung der Erstsemester an der Einführung(Information, Fete, Uniführung). Diesmal weigerte sich das Sekretariat, deshalb blieben die Einladungen bei der Einschreibung aus, 30% Beteiligung an der Einführung, die dazu führte, daß jetzt viele der Erstsemester an der FS-Arbeit teilnehmen.

b) Übungsgruppensprecher

Vorschlag wurde in FSV abgelehnt, da befürchtet wurde, daß die Studenten die ganze Verantwortung auf die ÜGS abwälzen

c) alternative Veranstaltungen

Berufspraxis: Besuch des Radioteleskops Effelsberg

Kritische Physiker AG: ca. 10 Leute (viele Erstsemester)

Thema: alternative Energien

Theater AG: Läuft schon ein bißchen länger, wollen 'die Physiker' aufführen (ca. 10 Leute, die Hälfte sind Physiker)

gute Erfahrungen bei allen AG's mit Treffen zu gemeinsamem

Essen und zu Feten

d) Studienreform

Es wurde bisher erreicht, daß der Senat den neuen Entwurf zur Real schullehrer-PO abgelehnt hat, der vorsieht, daß Leute jetzt 3 statt bisher 2 Fächern studieren sollen. Stellungnahme des Ku-mi liegt noch nicht vor -- es gibt wohl auch schon einen LPO Entwurf für Gymnasiallehrer

e) Bemühungen um ein neues Institut für Sonnenkollektoren statt für Laserforschung

f) Bei Demo gegen Wohnungsnot kamen nur 500 Leute bei 20000 Studenten

2) Hamburg

a) Studienaufbau

Relativ kompaktes Grundstudium mit Einführung in die gesamte Physik, Vermittlung aller für das Studium notwendigen Mathe-Kenntnisse in 4-semestrigem Vorlesung; ein Wahlfach, eine Theorie-Vorlesung (Mechanik) 2 Praktika, noch relativ geringe Scheinanforderungen. Nach 4-6 Sem. beginnt in der Regel das Haupstudium mit Experimental, Theoretische und Angewandte Physik, mehrere F-Praktika relativ geringe Scheinanforderungen, Studiendauer 12-13 Sem.

b) Studienatmosphäre

Vorlesungen häufig unverständlich, Übungen beschränken sich auf Besprechen der Aufgaben, außer erfachliche Kommunikation besteht kaum was durch Einrichtung einer Cafeteria und einer Aufenthaltsecke durch FS verbessert werden soll. Engagiert bezüglich politischer Aktivitäten sind ca. 40 von 1000 Leuten. Die 14 tägige Orientierungseinheit wird von einer OE-Ag organisiert, relativ erfolgreich, Gründung einer Erstsemestergruppe.

c) Studienreform

In Planung durch Studienreformausschuß (SRA) ----- Vorschläge: 5 statt 4 Prüfungen im Grundstudium, mündlich oder schriftlich; erhöhte Studienanforderungen im Hauptstudium, mehr Scheine. Zwischen-Prüfung?
Musterprüfungsordnung durch Behörde: Zwang zur studienbegleitenden ZP,?
Diplomarbeit 1 Semester + 4 Wochen, wer sein Vordiplom noch nicht hat,
durf im Hauptstudium keine Scheine machen und viele andere Sauereien!

Wegen dieser und anderer Mißstände war am 11.11.80 ein eintägiger Generalstreik an der gesamten Uni, in der Woche vom 1.-5.12 wieder Streik.

Durch Gründung einer Studienreform AG soll Studienreform von unten in Angriff genommen werden.

3) Bonn

a) PH Auflösung

Überleitungs-Kommission: SekI Leute auf Pä, Fakultät abgeschoben!

b) Rahmenprüfungsordnung für Diplom

Studienreformkommission erarbeitet RPO mit voraussichtlichen Verschärfungen, z.B. Verkürzung der Zeit für Diplomarbeit, Meldefristen

c) Erstsemester

Kampf gegen neue eingeführte Matheklasur (Diskussion mit Prof., Vorlesungsboykott, wahrscheinlich Klausurboykott)

d) Fachschaft

6 Leute auf VW gewählt von 90 der 900 Studenten
nur mit Schwierigkeit Geld vom rechten Asta !

4) Freiburg

Kein Asta mit Finanzhoheit, illegaler Fachschaftsrat, der neu aufgebaut wurde

Grundstudium: 3 Sem. Ex. Physik mit Rechenpraktikum, 2 Sem. Analysis f. Ph
1 Sem. Lin. Algebra f. Mathematiker, 2 Sem. Theorie mit Theoretikum, Seminar über phil. Grundlagen der QM.

Studienverschärfungen und Einschränkungen:

- Stärkere Einfluß der Profs bei Praktika
- Einführung von Protokollen oder Klausuren in Theorie (vom FSR abgeblockt)
- Mittelkürzung für Tutorenstellen
- Diplomenarbeiten außerhalb des Instituts werden eingeschränkt
- | -Grundkurs Theorie im Grundstudium mit E-Dynamik, Thermodynamik
- 0 und klassische Dynamik

5) Oldenburg

a) Erstsemester

Orientierungsphase mit individueller Beratung und Fete
von 30 Erstsemestern arbeiten 7 Leute aktiv in FS mit

b) Diplomsprüfungsordnung wurde ans NHG angepaßt; weiterhin lebhafter Widerstand der Studenten

Kritik:
-keine studentischen Vertreter mehr in Prüfungsausschuß
-wissenschaftliche Hilfskräfte dürfen keine Prüfungen
mehr abnehmen;

c) ELAb

Einphasige Lehrerausbildung läuft aus; Studenten versuchen,
möglichst viel von der ELAb in die Zweiphasige Lehrerausbildung
mit einzubringen, noch keine neue Studienordnung verabschiedet
In Physik läuft Diskussion über Lehrerausbildung jetzt erst an.

Diskussionspunkte:
-gemeinsame Veranstaltung mit Diplomlehrern
-wie groß soll Fachwissenschaftlicher Anteil
sein
-Bedeutung des Erziehungs- und Gesellschafts-
wissenschaftlichen Anteils
-Theorie - Praxis Bezug

d) Matheausbildung

Mathe für Chemiker, Biologen und Physiker zusammengefaßt
Gesamte Veranstaltung stattete dem Präsidenten einen Besuch ab
Resultat: 5 neue Tutorenstellen

e) Vorschlag der Studienreformkommission für landesweite
Diplomenstudienordnung würde Oldenburger Reformmodell
liquidieren

f) §17a

siehe Protokoll Clausthal

in Oldenburg Aktionstage während der Landesweiten Demo in Hannover

g) Institusaufbau

Profs beschlossen Aufteilung des Fachbereichs 4 (Geogr., Physik,
Biologie, Chemie) in Einzelfachbereiche, Vorbereitung zur Insti-
tutsbildung. Daraus folgt: -keine stud. Mitbestimmung mehr

6) Karlsruhe

Die Angaben die auf der letzten Fachtagung gemacht wurden sind weiter gültig

Zusätze:

a) FS Physik hat sich ein langfristiges Grundsatzprogramm gegeben

Basierend auf diesem Programm sollen in Zukunft Massnahmen zur Studienreform ausgearbeitet werden (Abbau von Scheinen
gut Umwandlung von Kochpraktika in Projektlabor, Freiere Entscheidungsmöglichkeit beim Studienplan)

b) FS eigenes Seminar zur klass. Feldtheorie -- Erfahrung mit dem dornenreichen Weg zur Selbstbestimmung

c) Wahlfach Ökologie ab SS81 auf Anregung der FS

7) Berlin (war nicht auf Fachtagung)

Initiative In der FS Ini' Physik sind derzeit 10-15 Leute. Zur Zeit noch im Aufbau und noch keine kontinuierliche Arbeit möglich.

Neben Fachbereichsinternen Problemen (Einführung von Klausuren und andere Studienverschärfung) wird die Konstitution einer FS (Satzung, Wahl..) erörtert. Die Hauptarbeitsgebiete liegen in der Erstsemesterbetreuung, Diskussion des neuen Studienplans und WiLaprü (wissenschaftliches Landesprüfungsamt, Lehramt) Konflikte.

8) Aachen

a) Erstsemester

Es wurde in der letzten Ferienwoche eine dreitägige Einführungsveranstaltung durchgeführt. In Kleingruppen wurde die ersten 2 Tage Studiensituation und Hochschulpolitik sowie die katastrophale Wohnungs situation in Aachen besprochen. Außerdem veranstaltete die Tutorengruppe, die die Erstsemestereinführung durchführte, eine Fußgängerralley und eine Fete. Am 3. Tag führten wir ein Planspiel durch. Die Studenten sollten mit der Vorlesungs und Übungssituation konfrontiert werden und sich gegen diese zur Wehr setzen. Hierbei sollten sie mit dem Übungsgruppensprechermodell Bekannschaft machen. Das Hauptproblem des Planspiels lag in der Schwierigkeit der Studenten zu entscheiden, wie weit die gespielte Vorlesungssituation ~~die~~ Realität entsprach. --- Es soll im Januar ein Treffen mit den Erstsemestern veranstaltet werden, auf dem sie ihre bisherigen Studienerfahrungen austauschen sollten.

An der Einführung ~~veranlagt~~-Veranstaltung nahmen ca. 50% der 400 Erstsemester in Mathe, Phy, und Informatik teil.

Das ÜGS-Modell läuft bisher recht unbefriedigend. Zum Teil liegt das wohl an der Behinderung durch einen Teil der Profs, die in ihren Übungen keine Diskussion über das ÜGS-Modell zulassen, zum Haderen fehlt aber auch bei vielen Studenten die Einsicht in die Notwendigkeit der Übungsgruppensprecher.

b) Situation der FS

Unsrere FS ist für ca. 2500 Leute aus Mathe, Phy. und Informatik zuständig. Wir sind ein Kollektiv aus 12 Leuten mit 2 Erstsemestern. Wir sind auf einer Vollversammlung mit knapp 200 Leuten gewählt worden und werden die vom rechten Asta im Januar veranstaltete Urnenwahl für die FS boykottieren.

c) Arbeitskreise

Um die FS Arbeit effektiver zu machen wollen wir Arbeitskreise einrichten zu den Themen Studienreform, Lehrer~~Ausbildung~~, Rüstungsforschung und Projektlabor.

9) Bochum

Trotz Basisgruppen Asta bekommt die auf VV gewählte FS bisher vom Asta kein Geld, weil Asta Druck vom Rektor fürchtet, der FS nicht anerkennt, und dem Asta verboten hat den FS Geld zu geben.

VV wurde von 140 Leuten bei 500 Studenten am FB besucht.

Erstsemestereinführung: 1 Woche Tutorengruppen, ÜGS arbeiten gut

? Auf FSR Sitzung hat jeder Stimmrecht, der hinkommt

FSR kämpft um FS-Raum

FSR hat LehrerVV durchgeführt

Austritt aus VdS wurde abgelehnt

10) Bericht zur Lage in Bremen.

Trotz weitgehendem Abbau der positiven Reformbestandteile an der Bremer Uni, wird jetzt auch noch die Leiche gefleddert. Durch die Einschränkung bzw. angedrohte Einstellung der Länderfinanzierung und wegen langersehnter Aufnahme in die DFG, sieht sich der Wissenschaftssenator veranlaßt einerseits die PO's erheblich zu verschärfen zum anderen sollen Institute mit verbesserter Eingriffsmöglichkeit für den Staat geschaffen werden. Ein Großteil der Forschung soll über einen unkontrollierbaren Verein, = in dem vor allem industrielle Interessen zum tragen kommen werden, finanziert werden.

Vor diesem Hintergrund gelang es einer reaktionären Hochschullehrergruppe im Physikbereich ~~Max-Planck-Institut~~ eine Verschärfung der PO und eine erhebliche ~~Steigerung~~ Erhöhung der Scheinbedingungen durchzusetzen, indem sie dies zur Bedingung machten dafür, daß sie ihr Lehrdeputat erfüllten. Die PO sieht einerseits jetzt studienbegleitende Leistungsnachweise vor (bzw erfolgreiche Teilnahme nachweise) über die gesamten Grundkurse (Physik I - IV u. Mathe I - IV) und Ergänzungsveranstaltungen abgedeckt sind, und außerdem punktuelle mündliche Prüfungen die ebenfalls die Gesamten Grundkurse bis zum Vordiplom abdecken. Eine freie Wahl des Prüfers existiert nicht da die mdl. Prfg. die Form eines SBIN hat. ?

Die Rahmenbedingungen wurden so angehoben, daß die Erstsemester ~~maximales~~ im Durchschnitt auf mindestens 51 Semesterwochenstunden kommen, wollen sie keine Lücken riskieren.

Diese Verschärfungen werden aber nicht einfach geschluckt die Erstsemester und ältere Studenten machen ein go in und beschäftigten den Fachberichtsrat über 6 Studan damit. ~~Derzeit ist kein Professorenrat~~ Die Rahmenbedingungen konnten zwar nicht zu Fall gebracht werden, allerdings ließ sich der Hauptvertreter der Professorengruppe, Herr Dreybrodt erstmal bis Weihnachten krank schreiben und ließ einen anderen Professor weiter machen, wohl um das schlimmste zu verhüten.

Es verbleiben (bisher noch) einige positive Elemente in der Physikausbildung,

1. Es existiert eine Eingangsphase die bspw. effektiveres Lernen ermöglichen soll.
2. Die BWB (Berufspraktischer, gesellschaftswissenschaftlicher und wissenschaftshistorischer Anteil der Physikausbildung) ermöglichen zumindest die Auseinandersetzung mit Themen wie Interessenvertretung ~~der~~ Physikers, Geschichte, Betriebsstrukturen und -Kontroversien,
3. In den Projekten ist ein Einstieg in wissenschaftliches Arbeiten bereits vor dem Diplomantrag möglich, wie auch die Auseinandersetzung mit gesellschaftskritischen Themen und technologischen Entwicklungen möglich ist. (Allerdings nicht in allen Projekten; zu beachten ist, daß auch durchaus Teile der Industrie Projekt ausbildung befürworten, solange es eben nicht zur Kritik an politischen Themen geht, oder z.B. das Atomenergieprogramm)

11)

Kurzer Lagebericht d. FS Physik, Universität Köln

Seit Semesterbeginn hat sich folgendes getan:

- die FS hat eine Erstsemestereinführung über 3 Tage durchgeführt, die durch die Erstsemester rege besucht wurde, obwohl Rektorat und Uni-Verwaltung den FS, auch Physik/Mathe allerlei Steine in den Weg legten(z.B. keine offizielle Verwicklung der Einladungen). Trotzdem gelang die Organisierung und die Teilnahme war relativ hoch(etwa 60% der Erstsemester)
- am 18.11. wurde eine neue FS gewählt, der nun 14 gewählte Mitglieder angehören, darunter 2 Erstsemester. Die FS wurde vor einer Vollversammlung, an der 13% der immatrikulierte Studenten teilnahmen, auf einem Programm gewählt. Das war die größte Vollversammlung der letzten Jahre. Sicher hat dazu auch die Durchführung der Orientierungseinheit beigetragen
- Weiterhin werden die FS in Köln vom Rektor nicht anerkannt, in manchen Instituten, so auch Physik, werden aber die FS von den Institutszeitungen akzeptiert.
- Im nächsten Jahr soll/muß nach WissHG eine Neue Verfassung der Universität erfolgen, das bisherige Fakultäten/Ordinarienmodell muß dann abgelöst werden. Die FS sind für die Einrichtung von Fachbereichen, entlang der jetzigen Fächer.
- die FS arbeitet in der Studiengangskommission Lehramt SekII FS-Vertreter haben zusammen mit GFW-Studenten/Professor eine Art Musterstot erstellt, die wesentliche Änderungen zur jetzigen Ausbildung in positiver Hinsicht bringen soll. Sie wurde in der Kommission vorgelegt, als Gegenvorschlag halten die Professoren ein Modell ~~der~~ Auf Grundlage der Vorstellungen der NHRW-Studienreformkommission V dagegen. Die Entscheidung steht noch aus. Sie hängt von der weiteren Verfahrensweise mit der neuen LPO(Entwurf, NRW) ab und vor allem inwieweit sich die Studenten für die vorgeschlagenen Änderungen der FS aussprechen. Gremienarbeit allein bringt da noch keine Veränderungen.
- in diesem Rahmen ist besonders eine Änderung der Mathematikausbildung für Physiker wichtig, und sollte ein Arbeitpunkt der Fachtagung werden. Wir sind der Auffassung daß die Physiker eine spezielle auf ihrer Anwendungsbereich zugeschnittene Mathe-Ausbildung brauchen, und nicht wie jetzt die Mathe-Ausbildung der Mathematiker mit machen müssen, was viel Zeit kostet, über 2 Semester für sie kaum brauchbares liefert, und so nur Durchfallquoten und Arbeitsbelastung hochtreibt. Diskussionswürdig ist zur Änderung das Modell aus Clausthal, ausgearbeitet vor der dortigen FS.
- zum Schluß ist noch zu erwähnen, daß die FS erreicht hat, daß in diesem Semester erstmals eine Vorlesung "Kernreaktoren" angeboten wird, und auch zahlreich besucht wird, unterstützt wird dies von einem Arbeitskreis Kernkraftwerke, der gerade auch mit den politischen Zusammenhängen sich beschäftigt.

Informationen an die VDS-Fachtagung Physik Aachen

Das Niedersächsische Hochschulgesetz (NHG) soll novelliert werden.

Wichtigste Punkte der Novelle:

Ein neuer §17a regelt den Besuch von Veranstaltungen mit "beschränkter Teilnehmerzahl". Begründung des Ministeriums: "Das Erlöschen der Rechte aus der Immatrikulation bei Überschreiten der Prüfungsfristen soll entfallen. Es wird jedoch - gewissermaßen als flankierende Maßnahme - eine gesetzliche Regelung des inneren Numerus Clausus für erforderlich gehalten." Statt Verpflichtung der Hochschule zur Ausbildung regelt der §17a Engpässe: "Dabei haben diejenigen Studenten den Vorrang, die sich im höchsten Fachsemester befinden und nachweisen, daß sie ordnungsgemäß studiert oder eine Verzögerung ihres Studiums nicht zu vertreten haben".

Mit den §134, 134a sind Gesetze über die Studentenwerke im NHG aufgenommen. Statt Parität Studenten/Professoren haben zukünftig die Professoren die Mehrheit im Verwaltungsrat und Vorstand der Studentenwerke, die studentischen Mitglieder werden nicht mehr von der Verfaßten Studentenschaft sondern vom Konzil deligit.

Verschärfte Prüfungsordnungen in der nds. Lehrerausbildung.

Eine neue PO ist für das Realschullehramt beschlossen und liegt für das Höhere Lehramt im Entwurf vor. Kernpunkte: Mehrarbeit durch Einführung eines Dritten Faches, Einschränkung der Wahl der Fächerkombinationen, stärkere Einflußnahme des staatlichen Prüfungsamtes auf die Prüfungen, verschärfte Prüfungsbedingungen: Abschlußklausuren sind zwingend vorgeschrieben, in den mündlichen Prüfungen darf der Kandidat nur noch einen der beiden Prüfer vorschlagen, bei der Hausarbeit ist ein Zweitgutachten vorgeschrieben, bei unterschiedlicher Benotung entscheidet der Prüfungsamtpräsident.

Die Konferenz Niedersächsischer Studentenschaften ruft zu einer Demonstration auf. Am 11.12.80 in Hannover, für soziale Absicherung der Studenten, ausreichende Ausstattung der Hochschulen, Rücknahme der NHG-Novelle und der Lehrerprüfungsordnungen, keine Praxissemester an den Fachhochschulen, für die Verfaßte Studentenschaft.

Stand der Studienreform Physik in Niedersachsen.

Die Niedersächsische Studienreformkommission Physik überarbeitet derzeit ihre "Grundzüge der Empfehlungen zur Neuordnung des Diplomstudienganges Physik" vom März 1980. Nach Angaben des Vorsitzenden, Prof. Doebner, betreffen die Änderungen den Termin der mündlichen Diplomprüfungen (ob studienbegleitend, vor oder nach der Diplomarbeit), Um die Regelstudienzeit von 10 Semestern besser durchzusetzen, soll ferner den Hochschulen mehr Flexibilität in der Organisierung des Studiums gegeben werden, wenn nur vergleichbare Scheine gemacht werden müssen. Mit Vorlage des Papiers sei Mitte Januar zu rechnen. Nach erneuter Stellungnahme von Ständiger Kommission und Hochschulen kann dann der Minister die Studienordnung erlassen.

Wieder schlechtere Schein-Bedingungen in der Mathematikausbildung.

Konnten Fachschaft und Vorlesungsteilnehmer im letzten Mathematik-Anfängerkurs erreichen, daß neben der Klausur auch abgegebene Hausaufgaben beim Leistungsnachweis berücksichtigt wurden, was die Durchfallquote in Analysis I auf 25% senkte (üblich sind um die 40%), so waren die Professoren des jetzigen Kurses auf einer Diskussionsveranstaltung nicht bereit, eine entsprechende Regelung zuzulassen, wegen "Scheines auf Abschreiben". Auch Skripte wollten sie nicht herausgeben, denn "eine Vorlesung ist durch nichts zu ersetzen".

| P.S. Wir haben eine überarbeitete Auflage des "Entwurfes einer Mathematikausbildung für Physiker und Lehramtskandidaten" gedruckt.
0

13) Kürzbericht zur Situation:

I) am Fach

1) Computerles

Unsere Profs sind wieder einmal scharf darauf, sich eine Professur zu angeln. Diesmal im Bereich der Datenverarbeitung. Deshalb und weil einige von ihnen sowieso der Ansicht sind, daß Elektronik und Datenverarbeitung zur Grundausbildung eines heutigen Physikers gehören, wird derzeit an einem Vorschlag zur Studienplanänderung (läuft wohl auf eine reine Ausweitung hinaus) getüftelt, die 8 Pflichtwochenstunden in dieser Richtung vorsieht:

2 Elektronik	vor Vordipl
2 Numerik	
2 Programmieren	} nach " "
2 zur Wahl	

2) Scheinvergabekriterien

Erstmals seit einigen Jahren sollen in diesem Semester in einer der Theoriepflichtvorlesungen (E dyn) nach dem Vordiplom wieder Klausuren geschrieben werden! Ob dies die Eigenart des speziellen Profs ist oder ob es sich um die Ankündigung eines neuen Trends handelt, darüber streiten sich die FSler:

Sicher ist nur, daß beim Versuch der FS, eine Hörerversammlung zusammenzubringen, die über geeignete Gegenmaßnahmen berät, von der anfänglich breiten verbalen Empörung nur ein Grüppchen von ca 5 der ca 60 Hörer übrig blieb, die sich nicht damit abfinden wollten, daß nichts so heiß gegessen wird wie gekocht.

3) Mobilisierung

Am 20.11. fand eine Wahl VV statt. Ebenfalls erstmals wurde das Quorum 10% = 60 bei weitem nicht erreicht; anwesend waren 45.

Wenn nicht bald etwas geschieht, geschieht bald gar nichts mehr. Die Sache läßt sich wohl nicht auf nur Organisatorisches reduzieren; denn das Problem lag nicht nur in der zu kleinen Teilnehmerzahl, sondern in der mangelnden Teilnahme.

Eigens um die "Kontrolle" durch die Basis zu gewährleisten, halten wir seither an der Präsenzwahl mit Personaldebatte... fest.

Diese erschöpfte sich jedoch in 3 kleinen Fragen an die Kandidaten.

II) Uni und Land

1) Mittelkürzungen im HiWi- und Tutorenbereich

*Nittel
Kütt.* Genaues über Landeserlasse ist uns noch nicht bekannt, jedoch sollen im kommenden Jahr in Vorwegnahme eines Erlasses uniintern 20% an jedem Fach eingespart und nur noch schwerpunktmäßig an einzelne Fächer ausgegeben werden.

(Ob das wohl die Finanzierung einer Elitebetreuung wird?)

2) Podiumsdiskussion zur Studienreform

fand am 17.11. mit Unipräsident und anderen (zT rechtrechten) Profs statt. Wohl geplant als Entlarvung konkret existierender Vertreter einer reaktionären Studienreform von oben und zur Problematisierung des Themas endete sie eher als personality-show der Exponenten.

3) LHG Novellierung

Am 22.11. fand in Stuttgart wohl aus diesem Anlaß eine landesweite Demo statt; wohl ca 10 000 Teilnehmer.

Aus unserer Sicht jedoch handelte es sich dabei eher um den Versuch der LAK Fraktionen, ihre Existenz nach exakt 3 Jahren LHG unter Beweis zu stellen, als um den Ausdruck oder die Initiation einer breiten Bewegung.

Nachtrag zu I):

4) Finanzierung der Fachschaftsarbeiten

Finanzierung aus Mitteln der Uni wird durch Verwaltungserlasse immer schwieriger, so daß hierdurch z.B. nur noch 300,- DM/Jahr zu erhalten sind.

Aus der allsemestrigen Beitragskampagne der Fachschaftsräte vollversammlung (unizentrales Organ) stehen allen FSen 100,- DM/Semester zu.

Die weitere Finanzierung muß über Feste, ... geleistet werden.

Insgesamt steht die Finanzierung jedoch sehr knapp aus, so daß durch FS Zeitung und Flugblätter alles verschlungen wird.

SITUATION AM FACHBEREICH PHYSIK ~~AM~~ DER WWU MÜNSTER

Seit ca. 5 Jahren am FB kontinuierliche Fachschaftsarbeit.

1978 erstmals eine Orientierungseinheit durchgeführt, ab 1979 dann in Zusammenarbeit mit der ZSB (Zentrale Studienberatung), die eine 2-tägige Mentorenschulung und eine Nachbereitung umfasst.

Der Kontakt zu den über die OEH erreichten Erstsemestern wird über ein Übungsgruppensprechermodell im 1. und 2. Semester weiter aufrechterhalten. Im 3. Semester Vorbereitung auf das Projektlabor, das dann in den Semesterferien zwischen dem 3. und dem 4. Semester stattfindet. Unterstützung der Vorbereitung fürs Vordiplom durch Prüfungsprotokolle, die nach Bedarf in Kleingruppen durchgesprochen werden. Im Hauptstudium Veranstaltungen zum Fortgeschrittenen - Praktikum und zum Wahlfach.

Arbeitsgruppen am Fachbereich zu Kernenergie, Philosophie und Aufenthaltsraum. FS-Zeitung (Hohlspiegel) erscheint ~~2-3-4-5~~ Mal pro Semester (ca. 40 Seiten).

Treff am Fachbereich ist der Aufenthaltsraum, der z.Zt. von der Aufenthaltsraum-AG eingerichtet und betreut wird.

Die FSV besteht z.Zt. aus neun Leuten die nach altem SSG gewählt wurden und somit illegal sind. Aus der Illegalität sind uns bis jetzt noch keinerlei Nachteile entstanden. die "legale" FSV, bestehend aus zwei RCDS - Lakaien, ist bis jetzt noch in keinster Weise in Erscheinung getreten.

Anlage 2

Berichte der Ak's

Anlage 2

BUNDESFACTAGUNG PHYSIK, 28.-30.11.80, Aachen

AG "Lehrerausbildung"

Vorläufige Ergebnisse, weitere Aufgaben, Vorschlag zur weiteren Organisierung der Arbeit in der Fachtagung

Teilnehmer: FS Aachen(Thomas Ismer), Oldenburg(Kerstin Ackermann, Tatjana Boguth), Köln(Jörg Frank), PH Aachen(Hartmut Reisinger), Clausthal(Wolfgang Rott), Karlsruhe(Leander Börzel), Essen(Christel Hoffmanns)

A) Vorläufige Ergebnisse der AG auf der FT

Wir haben einen Vergleich der derzeitigen Physik-Lehramtsstudien-gänge angestellt, wodurch wir die Bundesländer NRW, BaWü und Niedersachsen erfassten. Zudem haben wir auch den Studienverlauf(ELAB) Oldenburg behandelt, die natürlich gegenüber den "üblichen" Studiengängen eine Ausnahme bildet. Wir haben zum zweiten die neuen Prüfungsordnungsentwürfe(LPO) für NRW(2.Fassung, 17.11.80) mit der Ordnung, 1. Staatsexamen, Niedersachsen(Entwurf) verglichen. Unserer Kenntnis nach sind in BaWü ähnliche Entwürfe zu erwarten.

Die so ermittelten Ergebnisse werden von Köln(Jörg) in einem Protokoll zusammengefasst, und stehen dann allen FSen zur Verfügung, darüber soll auch eine Vervollständigung der Untersuchung, nämlich Erfassung der PO-Entwürfe der anderen Bundesländer, angeregt werden. Schon jetzt läßt sich sagen, daß die Studiengänge Lehramt oftmals ziemlich gleich aufgebaut sind, Klausuren zur Scheinvergabe sind meist üblich, didaktische Elemente fehlen weitgehend und dort wo sie drin sind, entsprechen sie oft nicht den tatsächlichen Notwendigkeiten.

Die beiden PO-Entwürfe(NRW,Niedersachsen) sind in ihrer Zielsetzung und ihren Verschärfungen auch ziemlich gleich, wahrscheinlich geht das aus von der KMK, d.h. ähnliches ist auch für andere Bundesländer zu erwarten. Auffallend ist: Zunahme der Klausuren in der Examensprüfung, Fremdprüfer bei den mündl. Prüfungen, ein perfides Notensystem zur Ermittlung der Endnote, Rigorose Einschränkung von Themen- und Prüferwahl (dies nur als Tendenz).

In der oben angekündigten Zusammenfassung(Protokoll) wird eine genaue Information über die Verschärfungen und Änderungen der LPO-NRW (Entwurf) mitgeliefert.

B) Weitere Aufgabenstellung für die AG "Lehrerausbildung" der FT

Allgemein kritisiert wurde, daß (wie auch einige andere AGs) diese AG so gut wie nicht vorbereitet war, und man sich somit "ezwas im Kreis" bewegt hat. Dabei wurden auf den früheren beiden Fachtagungen schon Ergebnisse erzielt, a) welche Kriterien wir an die Lehrerausbildung stellen, b) welche Dinge genauer untersucht werden müssen. Das wurde wieder aufgegriffen. Ausgehend davon, daß wir schon "Leitsätze" oder besser genauer umrissene Kriterien erstellen wollen, wie ein Lehrerstudiengang auszusehen hat (Stichwort: Musterstudienordnung) stellen sich konkret folgende Fragen, die dazu gelöst werden sollten:

- Wie soll die didaktische Ausbildung(Fachdidaktik) aussehen ?
- Wie soll die Mathematikausbildung aussehen ?
- Wie soll mit der Scheinvergabe, Prüfungen und Abschlussprüfungen verfahren werden ?

Im einzelnen sollen dabei diese drei Punkte wie folgt bearbeitet werden:

1) Didaktik in der Physik-Lehrerausbildung

1.1. Herstellung einer Übersicht und Zusammenfassung über die Vorstellungen, Forderungen etc der Gewerkschaft Erziehung u. Wissenschaft, der Landesstudienreformkommissionen, des Philologenverbandes, des Wissenschaftsrates und der Dt.Physikal. Gesellschaft

1.2. Dies Übersicht ermöglicht uns eine Kritik der Vorstellungen und Pläne von Regierungsseite, aber auch die Erarbeitung eines eigenen Standpunktes

Dabei muß dann genauer geklärt werden:

Welchen Umfang soll die Fachdidaktik im Studium haben ?

Wie soll sie in die Fachausbildung integriert werden ?

Mit welchen Gegenständen soll sie sich konkret befasen ?

Wie soll das Verhältnis von theoretischer und Praktischer Ausbildung sein, wie soll letzteres aussehen,(Schulpraktika,Schulversuche in Grund- und Hauptpraktika, usw.)

1.3. Zusammenfassung: Nach welchen Kriterien müßte dann die Lehrerausbildung aufgebaut werden. Was kann dabei kurzfristig, was langfristig erreicht werden.

Zu diesen Punkt gehört auch eine Auseinandersetzung mit dem einphasigen Lehrerausbildung, wozu Oldenburg auf Grund seiner praktischen Erfahrung dem Protokoll(A) noch ein Informationspapier anheften wird(bzw rundschicken)

2) Mathematik-Ausbildung für Physiker

2.1. Was braucht der Physiker an Mathematik, wie kann das im Grundstudium bewältigt werden.

2.2. Wie sieht derzeit die Mathe-Ausbildung aus (Zusammenfassung nach Umfrage). Inwieweit gibt es schon eine spezielle den Bedürfniss er der Physik angepasste Mathe-Ausbildung

2.3. Behandlung der Broschüre über Vorschläge zur Organisierung der Matheausbildung der FS aus Clausthal

3. Prüfungen

3.1. Zusammenfassung darüber wie derzeit die Scheinvergabe verläuft, wie und wo Zwischenprüfungen laufen, wie Examen laufen(teilweise schon erfasst über Punkt A)

3.2. Welche Forderungen stellen GEW und andere Gewerkschaften zur Frage der Leistungsnachweise und Prüfungen auf. Behandlung des Studienreformvorschlags der IG Chemie zu diesen Punkten

3.3. Wie sollen Leistungsnachweise aussehen(entsprechend der jeweiligen Veranstaltungsform)

Soll es Zwischenprüfungen geben ? Wenn nein, ist eine Ersetzung von Zwischenprüfungen durch studienbegleitende Leistungsnachweise sinnvoll ? Wie sollen die konkret aussehen ?

Tatsache ist, daß die derzeitigen Abschlussprüfungen(Examen) erst recht mit den zu erwartenden Verschärfungen nicht tragbar sind. Wie soll das organisiert werden. Abschaffung der mündl. und schriftl. Prüfungen zugunsten der Vorlage der bereits erworbenen Leistungsnachweise, und Beschränkung auf die Examenarbeit ? Wie sollen die Bedingungen für die Arbeit aussehen ? Länge(d.h. Zeit für die Arbeit),Themenbereich usw.

Diese Fragen sollen behandelt und die Ergebnisse möglichst in einem Info zusammengefasst werden, so daß die FT dazu Positionen vertreten kann.

XMK

C) Zur Organisierung der Arbeit

Um die sich jetzt abzeichnende Stagnation zu überwinden, reicht es nicht aus sich 2 mal im Jahr als Fachtagung zu treffen, sondern die AGs sollten sich gerade auch zwischen den FT treffen, und dann der FT schon Ergebnisse vorlegen können.Daran werden auf Grund finanzieller und technischer Probleme zwar nicht alle FSen teilnehmen können, doch immerhin z.B. die eines Bundeslandes oder ein größerer Teil. Zum zweiten sollte das Sekretariat ressortmäßig arbeiten, und Verantwortliche für bestimmte AGs wie Studienreform,Lehrerausbildung usw. haben, die die Arbeit und Tagungsweise koordinieren, den Postverteilern machen usw.

Konkret heißt das für unsere AGs:

- mindestens ein Treffen vor der nächsten FT
- Festlegung folgender Arbeitsbereiche
 - a) Protokoll (Köln)
 - b) Matheausbildung (Clausthal)
 - c) Prüfungen (Köln)
 - d) Fachdidaktik (Aachen)
 - e) Praktika (Karlsruhe)
 - f) SekI-Studiengänge (Aachen)

Ergänzung: Die FS an der PH Aachen wird eine Sammlung und Zusammenfassung über die SekI-Studiengänge anstreben, deshalb soll an sie das Material dazu gehen
Karlsruhe beschäftigt insbesondere mit den Physikpraktika und macht dazu eine Zusammenstellung.

Der Verantwortliche für die AG im Sekretariat soll natürlich die Materialien der o.g. Punkte auch bekommen um den Überblick zu behalten.

Privatadressen der Teilnehmer an der AG

Oldenburg	Tajana Böguth	Ofenerstr 34	29 Oldenburg
Aachen	Thomas Ismer	Kurfürstenstr 2	51 Aachen
Köln	Jörg Frank	Krefelderstr 35	5 Köln 1
Achen	Hartmut Reisinger	Krugenofen 41	(PH,SekI)
Clausthal	Wolfgang Rott	Leibnizstr 18/1	3392 Clausthal
Karlsruhe	Leander Börzel	Marienstr 13,	75 Karlsruhe
Essen	Christel Hoffmanns	Nöggerathstr.78a,	4300 Essen 1

Bundesfachtagung Physik, 28. - 30.11.80, Aachen

Arbeitsgruppe "Lehrerausbildung"

Teilnehmer: siehe Ergebnispapier

Vergleich der gegenwärtigen Studienverlaufspläne für die Physik-Lehrer-ausbildung an Hochschulen in NRW, Baden-Württemberg und Niedersachsen.

Uni Karlsruhe(BaWü)

Grundst.: Physik I - IV 2 Scheine Mathematik-Ausbildung:
Theorie A + B 2 Scheine Mathem. Ergänzungen, 2 Scheine
Praktikum I + II 2 Scheine über 2. Semester

Abschluß: mündl. Zwischenprüfung
(hochschulintern, bis zum 6.Sem., Freie Prüferwahl)

Hauptst.: Physik V 1 Schein
Quantenmechanik 1 Schein
od. Atomphysik
F-Praktikum 1 Schein

2 Hauptseminare

Examen fachwiss. Arbeit, 1 Prüfung, mündl Thema: Arbeit
1 Prüfung, mündl. über Pflichtveranst.

Scheinvergabe: in der Regel Klausuren

Didaktik: 1 Pädagogik-Vorlesung

Fächer: 1 Hauptfach und 2 Nebenfächer oder 2 Hauptfächer

TU Clausthal(Niedersachsen)

Kombination: Mathe/Physik

Grundst.: Physik I-IV Mathematik: 5 Vorlesungen
Praktikum I + II 2 Scheine 3 Scheine
Theor.Physik 1 Schein
1 Pädagogik-Vorlesung
1 Philosophie-Vorlesung

Abschluß: Zwischenprüfung: 1 mündl. Prüfung Physik
1 mündl. Prüfung Mathe

Hauptst.: Theore. Physik, II,III, 2 Scheine (über Hausaufgaben)
F-Praktikum 1 Schein (mündl. Prüfung)
Demonstrationspraktikum 1 Schein
Schulpraktikum 1 Schein
Seminar 1 Schein
Philosophie 1 Schein
Pädagogik 2 Scheine

Examen: 4-monatige schriftl. Hausarbeit

Vorher: Prüfungsseminar-Vortrag, mündl. Prüfung
Prüfung wahlweise in Philosophie o. Pädagogik

Fächer: 1 Hauptfach/ 1 Nebenfach

GH Essen (NRW)

Grundst.: Physik I- IV 4 Scheine (ohne Klausur)
Praktikum I,II 2 Schein (Protokolle)
1 didakt. Praktikum 1 Schein
Schulpraktikum (5 Wochen)
Höhere Mathematik f. Physiker (ohne Schein)

Abschluß: Keine ZP

Hauptstudium: Physik V oder VI (Referat, ohne Schein)
Theor. Physik I + II 1 Schein in II
F-Praktikum 1 Schein
Didaktik 1 Schein

Examen: 2 Examensklausuren
2 mündl. Prüfung (EWS über 40 SWS bis zum Examen)
Examensarbeit

Oldenburg (Niedersachsen, ELAB)

1. Phase Physik I - IV ohne Schein
Projekt Erziehungs-/Gesellschaftswissenschaft(EG) 6 SWS
2 Schulpraktika (2 x 4 Wochen)
Mathematik f. Physiker (ohne Schein) 4 SWS
Physik.Praktikum I,II (Protokolle, Tutorenbetreuung)

2. Phase(ab 3.Sem) - projektorientierte Kurse
- Praktikum
- EG-Bereich-Kurse
- Schulrecht (mit Schein)
- Unterrichtsvorhaben (2x 6 Wochen)

Examensarbeit

3. Phase Schulpraktikum (6 Monate) mit Seminar
Prüfungssemester(10.Semester)
(in der 3,Phase Bezahlung wie Referendare)

(das ist eine grobe Skizzierung, eine genauere Aufstellung wird von Oldenburg nachgeliefert)

TH Aachen

Grundst.: Physik I - IV 2 Scheine
Praktikum I,II 2 Testate (in Ferien)
Mathematik I,II,III

Abschluß: mündl. Prüfung über Physik I- II

Hauptstudium: Theor. Physik I, II wahlweise 2 Scheine
Physik IV,V

1 Exp.Vorlesung nach Wahl

f-Praktikum kein Nachweis

Didaktik Physik I - V freiwillig
Demonstrationspraktikum 1 Schein

Examen nach NRW-LPO

Uni Köln

Grundstudium: Physik I,II 2 Scheine (Klausuren)
Praktikum I,II 1 Schein (Testate, mündl. Prüfungen(4))
Physik II,IV

Abschluß mündl. Zwischenprüfung (30 min über Grundstudium).

Hauptstudium: Physik V
Theoretische Physik I,II 2 Scheine (Klausur)
Physik VI
Wahlvorlesung
Fortgeschrittenenpraktikum I,II 2 Scheine
Demonstrationspraktikum I,II 2 Scheine
Seminar f. Lehramtskandidaten 1 Schein

Examen: nach NRW-LPO

Vergleich der LPO-Entwürfe Niedersachsen und NRW

NRW-Entwurf "Ordnung für das 1. Staatsexamen", 17. November 80

- Aufhebung der Prüfer + Themenwahl
- Verkürzung der Dauer für Teilexamen auf 6 Monate (früher 24) ausschließlich Hausarbeit, 3 Teilexamen mit jeweils 3 mündl. Prüfungen, 5 Klausuren
- Prüfungs- und Notensystem auf 2 Dezimalstellen genau, Einführung einer "Landesrangliste"
- Prüfungsstoff nicht mehr eingrenzbar, da "Grundlagenwissen" verlangt wird
- Reduzierung des erziehungswiss. Studiums

LPO-Entwurf Niedersachsen 1980, 1. Staatsprüfung, Gymnasium

§3 Regelstudienzeit 10 Semester (in Zusammenhang mit §17a LHG-Novelle)

§5,1 Prüfung im 1., 2. Unterrichtsfach sowie 3. in Pädagogik und 4. in Wahlpflichtfach (z.B. Philosophie, Psychologie, Politik, Soziologie)

in 3) und 4) mündl. Prüfungen (vorher bloß eine in Päd.+Philos.)

§5,2 Einschränkung er Fächerwahl, Begründung: bessere Einsetzbarkeit der Lehrer in Gymnasien

§6 Abschlußklausur im 1. und 2. Fach, je eine mündl. Prüfung (60 min)
2 mündl. Prüfungen in Päd. u. Wahlpflichtfach

§12,5 2 Gutachter für schriftl. Hausarbeit, 1 Fremdgutachter
Prüfungsvorsitzender kann bei Abweichungen selbst Note festlegen

§16,1 mündl. Prüfungen: nur 1 Prüfer wählbar, das muß nicht akzeptiert werden

§16,2 Themenstellung für ... Prüfung auch hier (wie NRW) breit "Überblick über Wissenschaft"

§15,5 "Arbeiten unter Aufsicht" Themen stellt Prüfungsamt

Prüfungszeitraum 1 Jahr mit genauen Festlegungen innerhalb dieses Zeitraums schriftl. Hausarbeit und Prüfungen

Notengebung: durch mathem. Verfahren wie NRW so ähnlich

Protokoll des AK 'Projektlabor'

Mitgemacht haben Leute aus:

Köln, Karlsruhe, Mainz, Essen, Aachen, Freiburg, Bremen, Tübingen

Wir tauschten zunächst Erfahrungen aus, wie die Praktika im Augenblick bei uns ablaufen mit dem Ziel, unsere Kritik daran besser artikulieren zu können. Für die meisten Unis gilt für das Anfängerpraktikum (AP):

-zur Bewertung der Studenten werden ein Abfragen der Theorie vor dem Versuch plus die Versuchsdurchführung plus die Auswertung des Versuchs herangezogen.

-Praktikum und Vorlesung laufen nicht parallel und haben keinen Bezug zueinander.

-die Versuche sind bis ins kleinste Detail durchgeplant, Literatur und Geräte sind genau vorgeschrieben; jeder Ansatz zur Eigeninitiative z.B. Änderung der Apparatur oder Abänderung von Versuchsteinen wird im Keime ersticken. Stichwort: Bevormundung

-Betreuer und Prof ist nicht Partner, der hilft, sondern Aufseher. Wenn man etwas fragt, bekommt man meist keine Antwort sondern wird ausgefragt. (Überlegen Sie sich das mal bis morgen!)

-Protokolle werden meistens abgeschrieben; Messwerte und Fehlerbalken werden solange gebogen bis der Messwert im Rahmen der Fehler mit dem Literaturwert übereinstimmt.

Da kein Vertreter der Fachschaften aus Oldenburg oder Münster im AK anwesend war und auch keiner von uns konkrete Erfahrungen mit dem Projektlabor hatte, beschlossen wir, unsere Forderungen an ein 'gutes' Praktikum, unabhängig von der Form des Projektlabors, zu formulieren. Die folgenden Stichworte sind nicht ausdiskutiert und entsprechen nicht immer der Meinung der Mehrheit.

-bessere Motivation

-lernen, wie man einen Versuch selbstständig durchführt

-Zusammenhang zwischen dem, was auf dem Papier, und dem, was in der Praxis passiert

-lernen, von der Problemstellung her zur Lösung zu gelangen

-riskieren, daß etwas nicht so funktioniert, wie man es sich vorgestellt hat

-selber Literatur zusammensuchen

-Mündigkeit

-keine 'Mini-Diplomarbeit'

-Praktikum in den Ferien

-gute Betreuung, Betreuer den man fragen kann

- Methodenvergleich
- Spaß haben
- Gruppen zu 5-6 Leuten
- wie mache ich die Natur meßbar?

Am Sonntag versuchten wir, diese Punkte zusammenzufassen.
Die wichtigsten Forderungen an ein 'gutes' Praktikum und an uns sind:

- Wir wollen im Praktikum die Möglichkeit haben zu lernen, wie man ausgehend von der Problemstellung benötigte Literatur und Geräte selbstständig zusammensucht und zur Problemlösung gelangt.
- man darf sich irren und aus seinen Fehlern lernen.
- Im Praktikum kann man Teamarbeit lernen
- Die Zahl der Versuche muß so sein, daß obige Punkte verwirklicht werden können. (Zeitfrage)
- Wir müssen zu dem stehen, was wir gemessen haben; sagen, was wir nicht verstehen.

Die Forderungen in Schlagworten: Selbstständigkeit und Verantwortung

Es stellte sich die Frage, wie wir diese Forderungen gegenüber den Profs begründen können.

Eine Meinung: Die Profs sagen: 'Selbstständigkeit wird in der Diplomarbeit gelernt.' Wir müssen daher konkrete Forderungen nach Sachen, die während des Studiums überhaupt nicht vorkommen wie z.B. Lernen von interdisziplinärer Forschung stellen.

Eine andere Meinung: Die Forderung nach Selbstständigkeit und Verantwortung ist so elementar für jeden Menschen, daß sie nicht begründet werden muß. Es ist schade, daß wir uns schon nicht mehr trauen, diese Forderung zu stellen.

Kritik an der Arbeit des AK:

Oft lief die Diskussion allzusehr in die Breite, da wir die Ziele des AK's nicht genug festgelegt hatten.

Am Ende des AK's stellten wir fest, daß sich unsere Forderungen fast genau mit denen deckten, die in einem Erfahrungsbericht über das Projektlabor an der TU Berlin aufgeführt sind (der zu Beginn des AK's nicht vorlag). So erfreulich es auch ist, daß wir von selbst auf diese Punkte gekommen sind, so uneffektiv ist es dennoch, jedesmal wieder ganz von vorne anzufangen.

Für den nächsten AK schlagen wir deshalb vor, den Erfahrungen und Ergebnissen früherer AK's zu vertrauen und konkrete Formen zu erarbeiten (z.B. Projektlabor) durch die unsere Forderungen verwirklicht werden können.

Weiterhin verpflichten sich die teilnehmenden Fachschaften, Erfahrungen, die sie an ihren Unis bei dem Versuch, die Praktikumsform den Wünschen und Forderungen der Studenten anzupassen, machen, insbesondere die Argumente der Profs, zu sammeln und den Teilnehmern des AK's zuzuschicken.

Wir hoffen, daß dadurch eine bessere Arbeit am Fachbereich und eine intensivere Vorbereitung zur nächsten Fachtagung möglich wird

Ergebniss der Arbeitskreises "ORIENTIERUNGSEINHEITEN -
UEBUNGSGRUPPENSPRECHERMODELL"

Vertreter folgender FS'en nahmen daran teil: Breimen, Muenster, Bochum, Darmstadt, Karlsruhe, Bonn, Mainz, Tuebingen, Freiburg, Aachen.

Beim Erfahrungsaustausch ergab sich, dass von den FS'en, die teilgenommen haben, folgende eine groessere Orientierungseinheit (OE) durchfuehren: Darmstadt, Karlsruhe, Muenster, Bochum. An anderen Uni's gibt's kleinere OE's, die jedoch selten ueber den Rahmen einer reinen Informationsveranstaltung hinausgehen. Vielfach wird von offizieller Seite ebenfalls eine Einfuehrungsveranstaltung angeboten, hier werden jedoch die Anfaenger mehr verschreckt, als dass ihnen geholfen wuerde. Uebungsgruppensprechermodelle (UE) gibt's bisher in Bonn, Muenster, Bochum und Aachen. Das UM in Bonn geht von offizieller Seite aus, und wurde mit Hilfe von Didaktiker ausgearbeitet. Die UM's von Aachen und Bochum wurden auf Anregung der Fachtagungen zum ersten Mal durchgefuehrt.

ERGEBNISSE: (wenn's auch nicht viel ist)

Eine OE sollte als Hilfe zur Selbsthilfe dienen, d.h., dass die Anfaenger angeregt werden, ihre Probleme selber in die Hand zu nehmen. Weitere Punkte zum Sinn und Zweck einer OE sind:

- Einstieg in die Universitaet. (Studienplan, Stundenplan, Gebäude, Selbstverwaltung, etc....)
- Aufloesen der Anonymitaet
- Physikstudium - warum? (Die Anfaenger sollen angeregt werden, kritisch ueber ihr Physikstudium nachzudenken.) Hierzu haben wir eine Stichpunktsammlung erstellt, was in eine solche Einheit hineingehoeren koennte: Wertfreiheit der Wissenschaft; Historisches aus dem Physikstudium (d.h.: wie sah's fruher an der Uni aus?); wieso will ich als Anfaenger Physik studieren?; Wie geht's nach dem Studium weiter?; Soll das Physikstudium eine Hinfuehrung zum Beruf sein, oder eine eigenstaendige Sache?

Bei der Durchfuehrung einer OE sollte man sehr genau darauf achten, wo die Serviceleistungen aufhoeren sollen. Leider kamen wir bei diesem wichtigen Punkt zu keiner Diskussion. Hier ist ein Punkt fuer die kuenftige Arbeit in diesem Arbeitskreis zu sehen.

Bei der Diskussion ueber das UM kamen wir nur zu dem Ergebniss, dass eine OE ein UM sehr wirksam unterstuetzt. Dass es aber auch ohne eine OE funktioniert zeigt sich in Bonn.

Ein UM foerdert den Kontakt der Semester (hauptsaechlich des ersten) zur FS. Ebenfalls hilft es den Erstsemestern Probleme selber in die Hand zu nehmen. An einigen Uni's, wo's noch kein UM gibt, laufen als Alternative (Erst-)Semestergruppen, in denen ebenfalls die Probleme des Semesters besprochen werden.

Zur einer wirkungsvolleren Arbeit in diesem Arbeitskreis werden die FS'en, bei denen schon eine OE besteht, Berichte darueber ans Sekretariat zur Weiterleitung schicken. Auf Grund dieser Vorlagen koennte die Arbeit auf der naechsten EFT in Mainz effektiver werden. Jedoch sprachen die beiden Vertreter aus Darmstadt die Gefahr an, dass beim Diskutieren eines bereits bestehenden Modelles zu schnell daran festgehalten werden koennte, und so neue Ideen unterdrueckt werden. Weiterhin will die FS aus Bonn Infomaterial zu ihrem UM uebers Sekretariat verschicken, damit die Moeglichkeit besteht, an weiteren Uni's UM's einzufuehren.



FACHSCHAFT
PHYSIK

studentische Interes-
senvertretung am Fach-
bereich Physik
Universität Karlsruhe (TH)
Kaiserstr. 12
7500 Karlsruhe 1

0721 608 20 33

[Fachschaft Physik, Kaiserstr. 12, 7500 Karlsruhe]

Hallo ihr Sekreteriatsleute!
Koenntst ihr im naechsten Rundbrief daraufhinweisen, dass die FS'en, die bisher eine Orientierungseinheit durchgefuehrt haben, einen (ausfuehrlichen) Bericht mit Vorbereitung, Ablauf und Erfahrungen der OE an euch schicken sollen, damit ihr's weiterleiten koennt.
Das Ganze soll zur einer kontinuierlicheren Arbeit des Arbeitskreises fuehren. Natuerlich auch als Infomaterial fuer FS'en, die bisher noch keine OE durchfuehrten.
Ebenfalls wollen die Leute aus Bonn euch einen Bericht ueber ihr Uebungsgruppensprechermodell schicken, dass ihr dann auch weiterleiten sollt.
Zur Vorbereitung der naechsten BFT in Mainz waere es gut, wenn ihr allen FS'en Bescheid geben koenntet, dass sich die Vertreter, die an der BFT teilnehmen, sich von den uebrigen Fachschaftlern bevor sie nach Mainz kommen, Bescheid geben lassen, ob sie die naechste BFT ausrichten koennen oder nicht. Das gleiche sollte auch mit der Ueberlegung geschehen, ob man das Sekreteriat uebernehmen koennte.
Damit waere dann die leidige Suche nach geschaeftsfuehrender FS und Sekrateriat vereinfacht.

Venceremos!

Ralf Krug von der FS Karlsruhe

- PS: Ich schicke euch auch gleichzeitig das Protokoll des Arbeitskreises Orientierungseinheit und Uebungsgruppensprechermodell.

X

ERGEBNISSE DES ARBEITSKREISES STUDIENREFORM ALLGEMEIN
der BUFAK PHYSIK WS 80

I.)

An den meisten Universitäten ist eine Neukonzeption der Mathematikvorlesungen für Physiker notwendig. Für sinnvoll halten wir eine einzige Mathematikvorlesung mit Übungen im Grundstudium, die auf die Mathematikanforderungen der Physik Rücksicht nimmt, wie z.B. die Vorlesung "Höhere Mathematik" in Aachen. (cf. auch Clausthal-entwurf) Zusätzliche in den Pflichtkanon eingebaute Hilfsvorlesungen, die Mathematik nur in Kochrezepten vermitteln, sind dann nicht mehr nötig, und der für die Vorlesungen der Theoretischen Physik im Hauptstudium nötige mathematische Hintergrund muß, wie sich herausstellte, auch an Uni's mit reinen Mathematikvorlesungen noch aus dem zusätzlichen Mathematikangebot abgedeckt werden. Nützlich wäre auch eine speziell auf die Erfordernisse der Quantenmechanik zugeschnittene Mathe-Vorlesung im Hauptstudium.

Mit dieser Konzeption wäre die Einhaltung eines zeitlichen Rahmens, der Platz für Wahlveranstaltungen läßt, eher als bisher zu gewährleisten.

II.)

Berufspraktische, gesellschaftswissenschaftliche und wissenschaftshistorische Bestandteile des Physikstudiums müssen stärker als bisher einbezogen werden. Das Bremer BGW-Modell erscheint uns in dieser Hinsicht als sehr sinnvoll, diese Anteile der Physiker-Ausbildung sollten aber nicht Gegenstand von Prüfungen werden. (cf. Bremer DPO vom 13.12.79, § 3.4, S.2)

III.)

Neben der bisher weitgehend allein üblichen punktuellen Leistungskontrolle (z.B. Vordiplomprüfungen) sollte die Möglichkeit studienbegleitender Leistungsnachweise stehen. (cf. Bremen, Oldenburg)

IV.)

Übungen in Kleingruppen sollten endlich an allen Uni's angeboten werden.

V.)

Meldefristen und gekürzte Diplomarbeitszeiten lehnen wir entschieden ab. Ihre Übernahme in Prüfungsordnungen fällt in den Zuständigkeitsbereich der einzelnen Hochschule, die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Studenten in den entscheidenden Gremien sind leider sehr gering.

(Privat)Adressen der AK-1-Teilnehmer

Andreas Reich

Hegelstr. 84

28 Bremen

0421/551160

Uwe Rau

Saarstr.20

74 Tübingen-Unterjes

Sven Cabus

Leibnizstr. 24/51

3392 Clausthal-zellerfeld

05323/7095-36

Frank Wilsenack

Rebenstr.35

29 Oldenburg

0441/81963

Jibbo Müller

Roggemannstr.29

29 Oldenburg

Uwe Janza

Yorckstr.13

75 Karlsruhe

**0721/60820~~78~~ 78
(Fachschaft)**

Uli Reiners

Pommeratter Weg 19

51 Aachen

0241/60765

Stefan Grünendahl

Weberstr.120

53 Bonn 1

**0228/73 2788
(Fachschaft)**

Zusammenfassung der Arbeit des Arbeitskreises
"Studentische Interessenvertretung"

Teilgenommen haben je ein Vertreter aus Tübingen, Aachen, Darmstadt
Oldenburg, Bochum, Münster, Karlsruhe, Bonn, Köln und Essen

Samstag: Berichte über die Lage an den einzelnen Unis, speziell
zur Arbeit der eigenen Fachschaftsvertretung (FSV oder
FSA), Organisationsformen und Beteiligung der Studenten
an der FS-Arbeit:

Die Anzahl der regelmäßigen Mitarbeiter liegt im Durchschnitt bei
etwa 10 Leuten, wobei in einigen FS'en ein "Dunstkreis" von Leuten
hinzukommt, die entweder nur gelegentlich oder nur in bestimmten
Arbeitsgruppen mitarbeiten. Hier bietet sich ein Diskussionspunkt
über eine effektive Organisation von FS-Arbeit und über die Mög-
lichkeit der Einbeziehung einer größeren Zahl von Studenten an.
Zur Frage, wie man Studenten für die sie betreffenden Probleme
sensibilisiert, wurde übereinstimmend festgestellt, daß eine
Orientierungsphase am Anfang des Semesters sich positiv auf die
Beteiligung der Anfänger an FS-Arbeit auswirkt. Darüberhinaus
schafft eine OE die Gelegenheit zum Engagement von Studenten aus
höheren Semestern durch die Mitarbeit als Tutor. Als weiteres
mögliches Vorgehen wurde persönliches Ansprechen von Kommilitonen
genannt (gut möglich an kleinen Fachbereichen). Hinzu kommen
(Erstsemester)-Treffs und das Modell von --Übungsgruppensprechern ,
welches an einigen Unis existiert, von anderen (z.B. Darmstadt)
grundsätzlich abgelehnt wird. Durch Information (Veranstaltungen,
Diskussionen in Vorlesungen, FS-Zeitung, usw.) zu aktuellen Pro-
blemen wird an einigen FB'en versucht, eine Betroffenheit der
Studenten und darüber eine Motivation zur Mitarbeit zu schaffen.

Die Präsenz und Erreichbarkeit der FS-Vertreter stellt wohl
auch ein wichtiges Merkmal für erfolgversprechende Arbeit dar.
Dies ist u.a. auch eine Frage der räumlichen Möglichkeiten. Viele
FS'en verfügen über einen gut erreichbaren Raum, z.T. als Aufent-
haltsraum, z.T. in Form einer "Cafeteria" oder Studentenbibliothek.
Andere FS'en müssen ganz ohne Raum auskommen(Oldenburg).

Einige FS'en meldeten Schwierigkeiten mit ihrerma ASTA, der z.T.
auf WV gewählte Vertreter nicht anerkennt, etwa keine Gelder be-
willigt. In diesem Zusammenhang sollten Überlegungen weiterver-
folgt werden, inwieweit es sinnvoll oder notwendig ist, daß Fach-
schaftler sich an universitären Gremien wie SP und ASTA beteiligen
sollen. Zumindest in Aachen und in Darmstadt sind solche Bestre-

bungen im Gange. Wünschenswert ist es, dieses Thema, welches bisher immer unter den Tisch fiel, auf der nächsten BuFaT zu diskutieren.

Sonntag: Der Arbeitskreis tagte von 11.00 bis 12.00 Uhr !

Wegen der Kürze der verbleibenden Zeit wurde darauf verzichtet, den Erfahrungsaustausch vom Vortag auszuwerten. Stattdessen sollte erörtert werden, wie in Zukunft die Arbeit sinnvoller gestaltet werden kann. Dabei bleibt festzuhalten, daß einige FS'en nicht mehr als einen Erfahrungsaustausch von der BuFaT erwartet hatten, um neue Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten. Klargestellt wurde, daß es nicht darum geht, ein für alle FS'en gültiges Konzept von FS-Arbeit zu entwickeln, sondern über die Diskussion unterschiedlicher Vorstellungen und Erfahrungen zu Ergebnissen zu kommen, die für jede einzelne FS verwertbar sind. Wie kann so etwas aussehen ?

Dazu scheint es erforderlich zu sein, die Zusammenarbeit zwischen den BuFaT'en zu verbessern und so eine bessere Vorbereitung der Tagung selbst zu ermöglichen. Angeregt wurde der Austausch von Information zwischen den einzelnen FS'en über die Inhalte der eigenen Arbeit, d.h. was am FB diskutiert oder erarbeitet wurde (auch zu den anderen Arbeitskreisen) soll übers Sekretariat allen anderen FS'en zugeleitet werden. Damit könnte eine kontinuierliche Arbeit über die BuFaT hinaus gewährleistet werden, was hoffentlich im Interesse aller ist !(?) An Material zum Thema stud. Interessenvertretung jetzt schon vorhanden sind ein Protokoll eines Wochenendseminars aus Darmstadt, u.a. oder hauptsächlich über die Frage der Beteiligung an SP- und ASTA-Arbeit, sowie aus Münster etwas "Grundsätzliches" zur FS-Arbeit, soweit ich es verstanden habe, Gedanken über die eigene Motivation, Möglichkeiten zur Schaffung einer guten Atmosphäre innerhalb der vorgegebenen Gruppe, sowie selbstkritische Hinterfragen der eigenen Tätigkeit.

Ein erster Appell also an die beiden Uwe aus Darmstadt und aus Münster, ihre Unterlagen so bald als möglich nach Köln zu schicken, damit sie verteilt werden können. Ein weiterer Appell geht an alle FS'en, eigene Gedanken und sonstige interessante Dinge möglichst umgehend untereinander zu verbreiten.

Damit tschüß für heute

Köln, 02.12.80

F. J. Schultheis

Anlage 3

Adressen d.
Sekrariats

Anglage 3

Organisation der Zusammenarbeit der Arbeitskreise mit dem Sekritariat

1) AK Projektlabor

AK Teilnehmer bekommen alle Materialien aus Köln.

Andere Fachschaften sollen falls Interesse Materialien aus Köln anfordern .

2) AK studentische Interessensvertretung

Kontaktperson im Sekritariat: Ulli Kolb, Gustav Werner Str.21
7410 Reutlingen
Tel. 07121/28114

FS Tübingen

3) AK Lehrerausbildung

Kontaktperson im Sekritariat: Christel Hoffmanns
Möggerathstr.78a
43 Essen 1
Tel. 0201/641769
FS Essen

4) AK Orientierungsphase

Kontaktperson im Sekritariat: Glaus Blankerts
Bahnhofsstr.36
4730 Raeren
Belgien
Tel. 0032/87850/841
FS Aachen

Adressen der Leute aus der FS Köln:

Jörg Schulte-Uebbing
Mauritiussteinweg 39
5000 Köln 1
Tel. 0221/211226

Jörg Frank
Krefelderstr.35
5000 Köln 1
Telf. 0221/721940

Georg Rauprich
Gerolsteinestr.22
5000 Köln 41
Tel. 0221/413780

FSA Köln
2.Phy.Institut
Zülpicher Str.77
500 Köln 1

ALLE SEKRITARIATSMITGLIEDER SIND DIENSTAGSABEND ZU ERREICHEN

Anlage 4

Adressen der FS

Anlage 4

Adressen der teilnehmenden Fachschaften

FS Tübingen	Uwe Rau Saarstr.20 74 Tübingen Tel.07073/1375	FS Physik Hörsaalzentrum Auf der Morgenstelle Raum 8 E10 7400 Tübingen
FS Essen	Michael Bödden Hauerstr.18 4300 Essen 12	FS Physik Universitätsstr.4 4300 Essen 1 Tel.0201/18 322483
FS Freiburg	Hannes Jung Spitalfeldweg 8 78 Freiburg Tel.0761/44493	
FS Aachen	Fachschaft Mathe/Physik/Inf. RWTH Aachen Templergraben 5100 Aachen	Uli Reiners Pommerotterweg 19 5100 Aachen 0241/60765
FS Köln	FSA Köln 2.Physikalisches Institut Zülpicher Str.77 5000 Köln 1	Jörg Frank Krefelderstr.35 5000 Köln 1 Tel.0221/721940
FS Mainz	FS Physik Johannes Gutenberg Uni Welderweg 11 6500 Mainz	Martina Kuhne Osteinstr.3-5 6500 Mainz 06131/675141
FS Clausthal	FS Mathe-Physik TU Clausthal c/o Asta Silberstr.1 3392 Clausthal Tel. /722256 (Asta)	Wolfgang Rott Graupenstr.1a 3392 Clausthal
FS Bonn	FS Physik Wegelerstr.10 5300 Bonn 1 Tel.0228/732788	Hubert Meien Bornheimerstr.56 5300 Bonn 1 Tel.0228/638976

FS Oldenburg	FS Physik Carl v.Ossietzkie Uni c/o Asta Ammerländer Heerstr.67 2900 Oldenburg	Thomas Stöver Hermannstr.68 2900 Oldenburg Tel.0441/15 857
Karlsruhe	FS Physik Kaiserstr.12 7500 Karlsruhe Tel.0721/551363	Harald Meyer Jollystr.3 7500 Karlsruhe Tel. 0721/32858
Bremen	Studiengangausschuß Physik Uni Bremen,Naturwiss.1,s221 Kufsteinerstr. 2800 Bremen Tel.0421/218-3327	Andreas Reich Hegelstr.84 2800 Bremen Tel.0421/551160
FS Bochum	FSR Bochum Universitätsstr.160 4630 Bochum	Hubert Brand Brenschederstr. 24 4630 Bochum
FS Darmstadt	FS Physik THD Hochschulstr.1 6200 Darmstadt Tel.06151/162217	Christina Rüdinger Kahlertstr.34 6200 Darmstadt Tel.06151/291568
FS Münster	FS Physik Corrensstr.10a 4400 Münster Tel.0251/ <u>83</u> -4985	Uwe Hüttemeier Hagemanns Kämpken 5 4400 Münster Roxel
FS Hamburg		

Anlage 5

Antrag FT Bau

Anlage 5

An
die Mitglieder des Studentenparlaments

An
alle Fachschaften

Betr.: Änderungsantrag zur Satzung der Vereinigten Deutschen Studentenschaften (vds)

Liebe Leute!

Die XVI. Bundesfachschaftenkonferenz der Bauingenieurstudenten hat am 18. Mai 1980 in Karlsruhe beschlossen, unter Umständen die Errichtung einer FACHTAGUNG Bauingenieurwesen der VDS zu beantragen und darin die BuFaK Bau einzumünden.

Die BuFaK Bau hält es dafür aber für unbedingt erforderlich, daß die Satzung der VDS im Punkt 6 (Projektbereiche und Fachtagungen) geändert wird. Ohne diese Änderungen wird die BuFaK Bau die Errichtung einer Fachtagung Bauingenieurwesen nicht befürworten.

In der Studentenparlamentssitzung am 11.11.80 werden ich beantragen, daß unser UStA die beiliegenden Änderungsanträge in der VDS-Mitgliederversammlung im Februar 81 einbringt und befürwortet.

Diskutiert die Vorschläge bitte in euren Fachschaften und SP-Fraktionen.

Gründe:

Die BuFaK Bau unterstützt die Existenz der VDS als Dachverband der Studentenschaften und will durch die Errichtung und Anerkennung einer Fachtagung Bauingenieurwesen zur Stärkung der VDS beitragen.

Die BuFaK Bau lehnt jedoch die große Abhängigkeit der Fachtagungen von der Mitgliederversammlung, dem Zentralrat und dem Vorstand der VDS ab.

Sie kritisiert folgende Gegebenheiten in der Satzung der VDS:

1. Fachtagungen (FT) können nur im Rahmen der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Zentralrates der VDS arbeiten.
2. Fachtagungen können sich nicht selbstständig auflösen.
3. Fachtagungen dürfen nur Fachschaften aus Mitgliedsstudentenschaften angehören. Die BuFaK Bau legt aber Wert ~~auf~~ auf die Mitarbeit aller Fachschaften, unabhängig von der Mitgliedschaft der jeweiligen Studentenschaft.
4. Der ZR oder der Vorstand der VDS können die Fachtagung eigenmächtig einberufen. Die BuFaK ist der Meinung, daß dies nur geschehen dürfte, wenn das Sekretariat der FT die Einberufung versäumt.
5. Die Wahl des Sekretariats der FT muß vom ZR bestätigt werden. Die BuFaK meint, daß die Wahl allein Sache der Konferenz der Fachtagung ist.
6. Das Sekretariat der FT ist dem ZR und der MV der VDS rechenschaftspflichtig. Die BuFaK ist der Ansicht, dies dürfe nur in Haushaltsfragen gelten. Ansonsten sollte das Sekretariat nur der Konferenz der FT rechenschaftspflichtig sein.
7. Veröffentlichungen der Fachtagung "bedürfen des Einvernehmens mit dem Vorstand oder dem ZR" der VDS. Die BuFaK hält diese Einschränkung für nicht gerechtfertigt und beantragt die ersatzlose Streichung dieser Bestimmung.

Nach Vollzug der beantragten Satzungsänderungen wird die BuFaK Bau die Errichtung einer Fachtagung Bauingenieurwesen der VDS beantragen.

Mit solidarischem Gruß

Schulz-Ehlbeck

Satzung der Vereinigten Deutschen Studentenschaften. Auszug

6. Projektbereiche und Fachtagungen (PB und FT)

61. (611) PB können zu Themenbereichen, die in den Aufgabenbereich des Verbandes fallen, gebildet werden.
(612) FT können für bestimmte Fach- oder Studienbereiche gebildet werden.
(613) PB und FT arbeiten im Rahmen und auf der Grundlage der Beschlüsse der MV (Mitgliederversammlung des VDS) und des Zentralrates (ZR).
62. (621) PB und FT werden durch die MV oder den ZR errichtet und aufgelöst.
(622) PB und FT bestehen aus dem Sekretariat und der Konferenz.
63. (631) Mitglied der Konferenz des PB ist der Referent oder der Beauftragte des betreffenden Arbeitsgebiets der jeweiligen Mitgliedsstudentenschaft.
(632) Mitglied der Konferenz der FT ist die Fachschaft oder, soweit eine solche nicht besteht, das mit den entsprechenden Aufgaben betraute Organ der jeweiligen Mitgliedsstudentenschaft. Auf Antrag bei der Konferenz der FT kann sie weitere Mitglieder aufnehmen.
(633) Jedes Mitglied hat auf der Konferenz eine Stimme.
64. (641) Konferenzen finden mindestens einmal im Semester statt. Sie werden vom Sekretariat des PB oder der FT einberufen, wobei eine Ladungsfrist von drei Wochen eingehalten werden soll. Das Sekretariat leitet die Konferenz, sofern diese nichts anderes beschließt.
(642) Sofern das Sekretariat der Pflicht zur Einladung der Konferenz nicht folgt, kann der Vorstand des Verbandes die Konferenz einberufen. Im Übrigen ist die Konferenz auf Beschuß des ZR oder des Vorstands einzuberufen.
(643) Die Konferenz neu errichteter PB oder FT wird von einem Beauftragten des die Errichtung beschließenden Gremiums innerhalb von zwölf Wochen nach Errichtung einberufen.
(644) Das zur Errichtung berufene Gremium kann in dem Fall, daß die Errichtung auf Vorschlag einer vorläufigen Konferenz beschlossen wird, deren Vorschlag für das Sekretariat zugleich mit der Errichtung bestätigen.
(645) Die Konferenz legt die inhaltlichen Schwerpunkte des PB oder der FT fest.
(646) Beschlüsse der Konferenz sind verbandsintern zu veröffentlichen.
65. (651) Zwischen den Konferenzen nimmt das Sekretariat die Aufgaben des PB oder der FT wahr.
(652) Das Sekretariat wird von der Konferenz gewählt. Die Wahl bedarf der Bestätigung des ZR.
(653) Das Sekretariat ist der Konferenz, dem ZR und der MV rechenschaftspflichtig.
(654) Das Sekretariat veröffentlicht seinen Rechenschaftsbericht verbandsintern.
(655) Weitere Veröffentlichungen des Sekretariates oder anderer Beauftragter der Konferenz bedürfen des Einvernehmens mit dem Vorstand oder dem ZR.
66. (661) Die MV weist den PB und FT Haushaltssmittel zur angemessenen Ausgestaltung der Arbeit zu. Für die im laufenden Geschäftsjahr durch den ZR zu errichtenden PB und FT werden Verstärkungsmittel in den Haushalt eingestellt, über deren Verwendung der ZR mit dem jeweiligen Errichtungsbeschuß zugunsten des Errichteten verfügt.
(662) Die Sekretariate verwalten die ihnen durch die MV oder den ZR zugewiesenen Mittel eigenverantwortlich im Rahmen der Ordnungen des Verbandes und der Globalweisungen durch die Konferenz.

7. ...

Aenderungsvorschlag für Abschnitt 6 der Satzung der VDS. Anderungen sind unterstrichen.

6. Projektbereiche und Fachtagungen (PB und FT)

61. (611) PB können zu Themenbereichen, die in den Aufgabenbereich des Verbandes fallen, gebildet werden.
(612) FT können für bestimmte Fach- oder Studienbereiche gebildet werden.
(613) PB arbeiten im Rahmen und auf der Grundlage der Beschlüsse der MV und des ZR.
(614) FT arbeiten auf der Grundlage eigener Beschlüsse.
62. (621) PB und FT werden durch die MV oder den ZR errichtet und aufgelöst.
(622) Die FT können sich auf eigenen Beschuß auflösen.
(623) PB und FT bestehen aus dem Sekretariat und der Konferenz.
63. (631) Mitglied der Konferenz des PB ist der Referent oder der Beauftragte des betreffenden Arbeitsgebiets der jeweiligen Mitgliedsstudentenschaft.
(632) Mitglied der Konferenz der FT ist die Fachschaft oder, soweit eine solche nicht besteht, das mit den entsprechenden Aufgaben betraute Organ der jeweiligen Mitgliedsstudentenschaft. Auf Antrag bei der Konferenz der FT kann sie weitere Mitglieder aufnehmen.
(633) Jedes Mitglied hat auf der Konferenz eine Stimme.
64. (641) Konferenzen finden mindestens einmal im Semester statt. Sie werden vom Sekretariat des PB oder der FT einberufen, wobei eine Ladungsfrist von drei Wochen eingehalten werden soll. Das Sekretariat leitet die Konferenz, sofern diese nichts anderes beschließt.
(642) Sofern das Sekretariat der Pflicht zur Einladung der Konferenz nicht folgt, kann der Vorstand des Verbandes die Konferenz einberufen. Im Übrigen ist die Konferenz des PB auf Beschuß des ZR oder des Vorstands einzuberufen.
(643) Die Konferenz neu errichteter PB oder FT wird von einem Beauftragten des die Errichtung beschließenden Gremiums innerhalb von zwölf Wochen nach Errichtung einberufen.
(644) Das zur Errichtung berufene Gremium kann in dem Fall, daß die Errichtung auf Vorschlag einer vorläufigen Konferenz beschlossen wird, deren Vorschlag für das Sekretariat zugleich mit der Errichtung bestätigen.
(645) Die Konferenz legt die inhaltlichen Schwerpunkte des PB oder der FT fest.
(646) Beschlüsse der Konferenz sind verbandsintern zu veröffentlichen.
65. (651) Zwischen den Konferenzen nimmt das Sekretariat die Aufgaben des PB oder der FT wahr.
(652) Das Sekretariat wird von der Konferenz gewählt. Die Wahl des Sekretariats des PB bedarf der Bestätigung des ZR. Die Wahl des Sekretariats der FT wird dem ZR zur Kenntnis gegeben.
(653) Das Sekretariat ist der Konferenz und in Haushaltsfragen zusätzlich dem ZR und der MV rechenschaftspflichtig.
(654) Das Sekretariat veröffentlicht seinen Rechenschaftsbericht verbandsintern.
---- (Absatz 655 ersetzt gestrichen.) ----
66. (661) Die MV weist den PB und FT Haushaltssmittel zur angemessenen Ausgestaltung der Arbeit zu. Für die im laufenden Geschäftsjahr durch den ZR zu errichtenden PB und FT werden Verstärkungsmittel in den Haushalt eingestellt, über deren Verwendung der ZR mit dem jeweiligen Errichtungsbeschuß zugunsten des Errichteten verfügt.
(662) Die Sekretariate verwalten die ihnen durch die MV oder den ZR zugewiesenen Mittel eigenverantwortlich im Rahmen der Ordnungen des Verbandes und der Globalweisungen durch die Konferenz.

7. ...

Anlage 9

Stellungnahme des VDS
zu Sparmaßnahmen
der Regierung

Anlage 8

**vds-Fachtagung Physik
- Sekretariat -**

Köln, 02.12.80

- Einige Mitteilungen -

Das Sekretariat, gewählt auf der 3.Bundesfachtagung Physik vom 28.-30. 11.80 in Aachen ist über die Adresse der Fachschaft Physik, Universität Köln, erreichbar. Im folgenden die Adresse und die Privatadressen der Sekretariatsmitglieder bzw. der Mitglieder der FS Köln, die innerhalb des FSA für das Sekretariat verantwortlich sind:

Fachschaftsausschuß Physik
a.d. Universität Köln

Zülpicherstr 77
5 Köln 41

(Verantwortliche im Fachschaftsausschuß)

Georg Rauprich Gerolsteinerstr 22
 5 Köln 41
 Tel: 0221/413780

Jörg Schulte-Uebbing Mauritiussteinweg 39
5 Köln 1
Tel: 0221/211226

weitere Mitglieder des Sekretariats:

Christel Hoffmanns Nöggerathstr 78a
43 Essen 1
Tel: 0201/641769

Mitglied der FS Physik,
Gesamthochschule Essen

Claus Blankertz Bahnhofstr 36
 B-4730 Raeren (Belgien)
 Tel: 003 2878 50841

Mitglied der FS Mathe/
Physik/Informatik, TH
Aachen

Ulrich Kolb Gustav-Werner-Str 21
7410 Reutlingen
Tel: 07121/28114

Mitglied der FS Physik
Uni Tübingen

Zur Arbeitsweise:

Innerhalb des Sekretariats haben wir folgende Arbeitsteilung vorgesehen:

AG Projektlabor - Claus Blankertz (FS Aachen)

AG Lehrerausbildung - Christl Hoffmanns (FS Essen)

Stud. Interessensvertretung - Jörg Schulte-Uebbing (FS Köln)

Studienreform - Jörg Frank (FS Köln)

Orientierungsphase = Uli Kolb (FS Tübingen)

um allgemeines und noch andere Fragen kümmert sich natürlich die FS Köln.

Wie im Plenum besprochen, geht es bei dieser Arbeitsteilung vor allem darum, daß der Informationsaustausch zwischen den AG-Mitgliedern der einzelnen Fachschaften koordiniert wird durch das jeweils verantwortliche Sekretariatsmitglied.

Teilweise war auch schon von AGs überlegt worden bis zur nächsten Fachtagung Arbeitstreffen der AG zu organisieren. Auch dies sollte von den jeweils Verantwortlichen koordiniert werden.

D.h. also Materialien sollten nicht nur nach Köln, sondern auch an das zuständige Sekretariatsmitglied geschickt werden, damit der Überblick bestehen bleibt und die Verteilung an die AG.

Für die AG "Lehrerausbildung" ist ein Arbeitstreffen für Januar geplant. Am 24. und 25.1.81 findet seitens der vds der Kongress "Lehrerausbildung und Schule" in Dortmund statt. (Das Programm liegt diesem Schreiben bei). Wir werden also voraussichtlich das geplante Treffen vor oder (eher) nach diesem Kongress durchführen. Alles genaue dazu erfahrt ihr Anfang Januar.

Wenn diese Arbeitsweise einigermaßen klappt, dürften wir auf jeden Fall auf der 4. Fachtagung, was die Vorbereitung anbetrifft, besser dastehen und wird die Fachtagung somit auch fruchtbarer.

Termine:

?

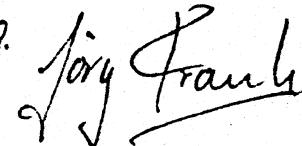
- voraussichtlich wird die die 4. Fachtagung zwischen dem 28. - 21.5.81 durchgeführt. Alles genaueres werdet Ihr frühzeitig erfahren. Die FS Mainz sondiert fürs erste die Möglichkeiten. Auf jeden Fall wird der Termin um diese Zeit liegen, darauf sollte man sich bereits einstellen.

Wie im Plenum besprochen, wollen wir versuchen, daß die Fachtagung etwas länger tagen kann, z.B. der Anreisetag genutzt wird. Deshalb versuchen wir den Termin mit einem Feiertag zu koppeln, um Zeit zu schaffen.

- Kongress "Lehrerausbildung und Schule" der vds in Düsseldorf: 24./25.1.
- Sitzung des Sekretariats der Bundesfachtagung: voraussichtlich Mitte Februar

Wer einzelne Sekretariatsmitglieder telefonisch erreichen will, kann das (laut Aussage der einzelnen) am besten dienstagsabends.

Das wär's für's erste

i.R.


Anlage 9

Stellungnahme des VDS
zu Sparmaßnahmen
der Regierung

Stellungnahme der VDS zu den angekündigten Sparmaßnahmen
der Bundesregierung

Der Zentralrat der VDS spricht sich entschieden gegen die vom Bundesfinanzminister Matthöfer vorgeschlagenen Haushaltskürzungen im Sozial- und Bildungsbereich aus.

Die Mittel für den Hochschulausbau sollen 1981 um 220 Millionen DM gekürzt werden.

Bereits heute sind die Hochschulen total überlastet: 1 Million Studenten stehen knapp 750 000 Studienplätze zur Verfügung, die Anzahl der Hochschullehrerstellen stagniert seit 1976, während die Studentenzahl im gleichen Zeitraum um 180 000 angestiegen ist. Mitte der achtziger Jahre wird mit 1,3 Millionen Studenten gerechnet, das bisherige Ausbauziel von 850 000 Studienplätzen soll jetzt noch drastisch reduziert werden. Unzumutbare Studienbedingungen, Massenvorlesungen und überfüllte Seminare, "Schichtarbeit" und semesterlange Wartezeiten für Laborplätze bis hin zur Bedrohung ganzer Ausbildungsbereiche, der Schließung von Hochschulen sind die Folge.

Die Ausbildungsförderung soll gekürzt werden.

In der Diskussion ist die Verschiebung der 1981 anstehenden Bafög-Anpassung auf 1982, die Kürzung des Haushaltsansatzes, die Erhöhung des Grunddarlehens. Schon heute ist die Studienfinanzierung unzumutbar. Die Quote der nach Bafög geförderten Studenten ist in den letzten Jahren ständig gesunken, immer mehr müssen neben dem Studium jobben, die Studienabbrucherquote ist auch deshalb angestiegen. Die 9. Sozialerhebung des DSW stellt einen Rückgang von Arbeiterkindern bei den Studienanfängern fest. Der Anteil der studienwilligen Schulabgänger ist von 1976 - 1978 um 8% gesunken.

Die Wohnheimfinanzierung des Bundes soll schrittweise bis zur vollen Einstellung reduziert werden.

Und das angesichts von 50 000 Erstsemestern, die schon in diesem Semester keine akzeptable Unterkunft finden konnten. Darüberhinaus wird die Lage auf dem Wohnungsmarkt durch die geplanten Streichungen im Wohnungsbauprogramm einschneidend verschlechtert.

Das drastische Sparprogramm der Bundesregierung wird begleitet von einschneidenden Sparmaßnahmen der Länder:

- die Bundesländer Hessen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen wollen der Universität Bremen den Geldhahn abdrehen. 31 Millionen DM Zuschüsse aus diesen Bundesländern, ein Drittel des Uni-Haushaltes, sollen künftig wegfallen. Damit wird der jahrelangen Kampagne der CDU, des "Bund Freiheit der Wissenschaft" und der Rechtsopposition direkt Schützenhilfe geleistet, sollen die Reformansätze endgültig liquidiert werden.
- Hessen hat die Kürzung von 22 Millionen DM und einen Stellenstop für die ersten drei Monate 1981 angekündigt. Dadurch fallen u.a. 600 Stellen für Tutores und wissenschaftliche Hilfskräfte weg.

Anlage 9

- Nordrhein-Westfalen hat einen Nullstellenplan für den öffentlichen Dienst für 1981 und die Streichung von Ausbauvorhaben geplant, d.h. 1981 soll keine einzige zusätzliche Lehrer- und Hochschullehrerstelle geschaffen werden.
- Baden-Württemberg will die Schließung der Pädagogischen Hochschulen Lörrach und Esslingen Anfang November im Landtag beschließen.

Durch diese angekündigten Sparmaßnahmen ist die Aufrechterhaltung des Lehrbetriebes in vielen Bereichen unmittelbar bedroht. Die VDS unterstützen die geplanten örtlichen und regionalen Protestaktionen gegen diese Sparmaßnahmen.

Die VDS begrüßen Initiativen von Hochschullehrern und Hochschulleitungen für Protestmaßnahmen. Die, in zahlreichen Bundesländern geplanten, regionalen Demonstrationen im Nov./Dez. werden den gemeinsamen Protest von Studenten, Schülern und Arbeiterjugend gegen diese Rotstiftpolitik deutlich manifestieren. Die VDS wird Gespräche mit dem DSW und der GEW über gemeinsame Forderungen zum Bafög und zur Wohnungssituation entwickeln.

Wir fordern:

- Zurücknahme der angekündigten Sparmaßnahmen!
- Fortsetzung der Bezugsschussung der Universität Bremen durch Hessen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg!
- Ausbau der Hochschulen und Hochschullehrerstellen entsprechend den steigenden Studentenzahlen!
- Erhöhung der Bafög-Sätze zum vorgesehenen Termin 1981! Streichung des Grunddarlehens!
- Maßnahmen zur Verbesserung der studentischen Wohnsituation

Diese Forderungen können durch die Kürzung der Rüstungsausgaben, die Streichung von Konzernsubventionen und steuervergünstigungen für Unternehmen finanziert werden.

Anlage 10

VDS - Kongress
'Lehrerausbildung'

Anlage 10

Programm

- Freitag, 19 Uhr: Vorberatung: "Was soll uns der Kongreß bringen?"
- Samstag, 12 Uhr: öffentliche Protestmanifestation/Aktion + (++) s. u.
- 14 Uhr: Eröffnungsveranstaltung (Plenum):
Begrüßung/Referat/Diskussion: Lehrerausbildung und Schule heute
- 15 Uhr: Beginn der Foren, Arbeitsgruppen, workshops, Plenumsdiskussionen zu folgenden Themenblöcken:
Block 1: "Unterricht und Gesellschaft"
(zu Inhalten von Erziehung und Schulunterricht)
Block 2: "Strategien und Perspektiven in der Bildungsplanung" (zu gesellschaftlichen Entwicklungen und Zielen gemeinsamer Gegenwehr)
Block 3: "Alternativen zur 3-gliedrigen Schule"
(Vorstellung/Ziele/Perspektiven)
Block 4: „Frauen in der Schule, Ausbildung und Erziehung“ (rollenspezifische Erziehung, gesellschaftliche Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen)
Block 5: "Alternativen und Perspektiven in der Lehrerausbildung"
Block 6: "Kinderplanet" (Kindererziehung/Kinderkrippen, Vorschulische Erziehung, Kinder-spiele)

Zu diesen Blöcken finden zu Beginn Plenumsveranstaltungen, im Anschluß daran AGen, Diskussionsrunden etc statt, daran anschließend noch einmal Plenumsveranstaltungen

- 18 Uhr: Podiumsdiskussion: "Schul- und Bildungspolitik in den 80er Jahren" (mit Schul- und Bildungspolitikern)
- 20 Uhr: Liedermacher & Folklore (Abend mit Beiträgen von "Opfern" der Bildungspolitik)
- 20 Uhr: Rockkonzert
- 20 Uhr: Theatervorstellung
- Sonntag, 9 Uhr: Matinee zum Frühstück
- 10 Uhr: Workshops, Arbeitsgruppen, Foren (Fortsetzung der Blöcke 1-6)
- 14 Uhr: Abschlußplenum: "Gemeinsam weiter – aber wie?"
- 16 Uhr: Ende des Kongresses

Während des Kongresses finden außerdem statt:

- in den Foyers und Hörsälen eine Art "Markt der Möglichkeiten" durch Infostände von Zeitschriften, Alternativschulen, Gruppen, Initiativen etc. sowie Ausstellungen von Projekten, Arbeitsgruppen, Initiativen etc. . Dazu sind alle interessierten Initiativen/ Organisationen eingeladen.
- ein Kinderspielraum, verbunden mit dem Konzept Kinderplanet
- Eigeninitiativen im Rahmen des Erfahrungsaustauschs und Darstellung von Aktivitäten von Organisationen, ASten, Fachschaften etc.
- d.h.: ● Beteiligung an vom PB vorbereiteten AGen/workshops
- Möglichkeit für eigene Diskussionsrunden/AGen
- ständige Info-Ecken/Cafes
- kulturelle Eigeninitiativen in workshops.